

Zwei Seiten einer Medaille



DAS IST AUDIOPLAN

1981 von Volker Kühn gegründet, wird Audioplan bereits in zweiter Generation von Sohn Thomas geführt. Das Unternehmen hat fünf Mitarbeiter und fertigt rund 550 Lautsprecher pro Jahr, alle am Stammsitz in Malsch. Es gibt 15 Auslandsvertriebe.

Mit Audioplans Konzert III und der Elac Spirit of Music CE testet STEREO zwei überarbeitete Spitzen-Lautsprecher, die viel gemeinsam haben und doch so verschieden sind. Wer bietet mehr: der Kieler Großserienhersteller oder die Schwarzwälder Edelmanufaktur?

von Matthias Böde

Ganz klar: Die Kaufklassen des Boxenangebots dominieren die großen, breit aufgestellten Anbieter. Doch wenn die Bedürfnisse ausgefeilter und die Preisschilder happiger werden, sieht man sich doch vor allem bei den Spezialisten um, oder? Bei kleinen Manufakturen wie Audioplan in Malsch etwa, wo der Chef über jede noch so winzige Facette seiner Produkte stundenlang referieren kann. In Regionen oberhalb von 10000 Euro fürs Paar Lautsprecher gelten Elac & Co. oft als eher uncool, verströmen zu wenig Image und Flair.

Der überarbeiteten, extraordinär geformten und lackierten Spirit of Music aus Kiel sollte es daran allerdings nicht fehlen. Wir haben sie mit Audioplans ebenfalls frisch renovierter Konzert III konfrontiert und stellen die Grundsatzfrage: Klasse oder Masse – besteht diese Konfrontation zwischen diesen beiden Kontrahenten wirklich?

Die Elac spielt „lauter“

Was gehört unbedingt zum Exoten-Status? Genau, ein unkonventionelles, raffiniertes und auf wenige Teile reduziertes technisches Konzept. Das brachte die Konzert seit ihrem

ersten Erscheinen 1998 fraglos mit. Von vorne sieht man gerade mal zwei Chassis, wobei der Tiefmitteltöner aus dem Hause Audax mit 13 Zentimetern Durchmesser schwächling wirkt. Da soll was rauskommen? Aber hallo! Dass die Konzert III ihren Namen zu Recht trägt und großorchestralen Herausforderungen gewachsen ist, liegt auch, aber nicht nur, an dem zweiten, in die Rückwand eingesetzten Woofer, der den Bereich unterhalb von 200 Hertz unterstützt. Audioplan-Chef Thomas Kühn hat in langen Versuchsreihen das Resonanzverhalten des Gehäuses optimiert und so eine wunderbare Balance

aus Fülle, Kontur und Farbigkeit geschaffen. Und pegelfest ist die Zweieinhalb-Wege-Box allemal. Dass man edle Schallwandler wie diesen nicht für eine Heimdisco missbraucht, versteht sich dabei von selbst.

Diese Rolle wäre der Fünf-Wege-Box Spirit of Music CE ebenfalls unangemessen, obwohl sie hohe Nehmer- wie Geberqualitäten besitzt. Sie spielt bei gleicher Leistung exakt fünf Dezibel lauter, hat also einen höheren Wirkungsgrad als die Audioplan, setzt aber ebenso wenig auf Effekte, sondern tritt wie diese prägnant und geradlinig auf. Die Kielerin erzeugt tiefe Töne mithilfe dreier 18er

STICHWORT

gleichphasig: Beide Tieftöner schwingen zugleich nach innen und außen, erzeugen also zeitgleich einen Druck oder Sog.

TEST-CDs



RED NORVO QUINTET: THE FORWARD LOOK

In der Silvesternacht 1957 eingespielt, sprüht diese frühe Aufnahme der heutigen Recording-Legende Keith Johnson vor Unmittelbarkeit und Live-Feeling. Absolut spitze!



DIABOLUS IN MUSICA

Salvatore Accardo spielt Stücke aus der Feder des „Teufelsgeigers“ Paganini. Neues XRCD-Remastering von klanglich wie musikalisch bestechenden, zwischen 1975 bis '78 entstandenen DG-Aufnahmen.

KOMPONENTEN DER TESTANLAGE

PLATTENSPIELER: Transrotor ZET1

(SA)CD-SPIELER: Einstein The Source, Lindemann 820S, Nagra CDC

VOR-/ENDVERSTÄRKER: MBL 5011/Accustic Arts AMP II-Mk 2, Soullution 710

VOLLVERST.: Accuphase E-350, Burmester 082

LAUTSPRECHER: Audioplan Konzert II, Dynaudio Contour S5.4, Wilson Audio Maxx 3

KABEL: HMS, Silent Wire

Bass-Chassis, von denen der obere bis zum Übernahmezeitpunkt des Mitteltöners überträgt (800 Hz), während sich die beiden unteren oberhalb von 200 Hertz verabschieden.

Die Konus-Systeme der Elac sind mit so genannten „Kristallmembranen“ aus leichtem, steifem Aluminium ausgerüstet, deren facettierte Prägung unerwünschte Schwingungen abermals reduzieren und so niedrigste Klirrwerte garantieren sollen. Trotz des zwar hohen, aber doch schlanken Gehäuses reicht die Spirit of Music weit hinab (siehe Laborprotokoll), und auch die vermeintlich zart besaitete Audioplan stellt hinsichtlich ihrer unteren Grenzfrequenz manchen Lautsprecherbrocken in den Schatten. Respekt!

Konzert mit Tweeter im Tubus

Mehr sein als scheinen ist ohnehin das Motto der Konzert III. Was in ihr steckt, sieht man erst, wenn man sie auch von hinten betrachtet. Oberhalb des rückwärtigen Woofers ist mittels eines soliden Aluminiumsterns der Metalltubus fixiert, der den Hochtoner samt seiner Weichteile vom Rest des Gehäuses entkoppelt, was feinste Auflösung und die Stabilität der Abbildung fördern soll. Doch die beiden **gleichphasig** arbeitenden 13er regen das ultrafeste Sandwich-Gehäuse ohnehin kaum an, da sie zwar Druck ins Innere schicken, ihre mechanischen Kräfte sich jedoch praktisch aufheben – durchdacht, aufwändig und effektiv.

Doch die Spirit of Music muss sich vor so viel Kompetenz nicht verstecken. War die Kombination von Elacs elaboriertem, mit gefalteter Membran arbeitendem „JET“-Tweeter und dem pilzförmig auf der Box thronenden, rundum abstrahlenden „4Pi“-Ringbändchen für die obersten Lagen seit jeher das Markenzeichen dieses Modells, so kommen in der CE-Version die neuesten Varianten der einmaligen Töner zum Einsatz. In beiden Fällen konnten die Empfindlichkeit gesteigert und Verzerrungen reduziert werden.

Und es ist erstaunlich, wie bruchlos und kohärent diese unterschiedlichen Chassis zusammenarbeiten. Da ist es gewiss von Vorteil, dass die Treiber in Kiel gefertigt werden und Entwicklungsleiter Rolf Janke in dieser Materie ebenso tief drinsteckt wie im gesamten Lautsprecher. Solch ein „Durchblick“ ist nicht selbstverständlich.

Aber oft notwendig, wenn man oben mitspielen will. So brauchte es einige Zeit, bis man bei Audioplan exakt den genadelten Wollfilz definierter Durchlässigkeit gefunden hatte, den das neue Dämpfungssystem erforderte. Und auch wenn die Konzert III ihrer Vorgängerin wie aus dem Gesicht geschnitten ist, so wurde doch die Aufhängung der mit fetten Spulen bestückten Sechs-Dezibel-Weiche verbessert sowie eine weitere Ausbalancierung ihrer übrigen Teile vorgenommen, das Fußstück mit den serienmäßigen „AntiSpikes“ vollkommen neu konstruiert.

Die Elac steht zumindest auf einer schweren Basisplatte, unter die mitgelieferte Spikes oder Bodenschoner geschraubt werden können. Letztere empfehlen sich nur, bis man die richtige Position gefunden hat. Danach unbedingt auf die Spikes wechseln, die mehr



DAS IST ELAC

Die Anfänge reichen bis 1926 zurück, Elac in moderner Form gibt es seit 1981. 50 Mitarbeiter, rund 50.000 verkaufte Lautsprecher im Jahr, davon rund 60 Prozent in Kiel gefertigt, 45 Distributoren weltweit, Nummer zwei im deutschen Markt (Wert).



Audioplans Konzert II (r.) und III verglichen wir wie ein ganz normaler HiFi-Fan im Studio von Karl Knopf in Düsseldorf

Stringenz und Sauberkeit in die Wiedergabe bringen. Oder gleich einen Satz der auch hier sinnvollen, weil für

elegantere Mitten und leichtere Ablösung sorgenden AntiSpikes kaufen.

Wer mehr Druck aus dem Tieftonkeller braucht, kann den Stopfen herausziehen, der die zweite Reflexöffnung der Elac verschließt. Unbedingt anzuraten war die Überbrückung zweier WBT-Klemmen per mitgeliefertem Kabel-Jumper, wodurch der Grundtonbereich der Spirit of Music zwar nur um ein zartes Dezibelchen gelupft wird, was hinsichtlich der Homogenität jedoch fast Wunder wirkte. Sonst kommen Stimmen eine Spur zu präsent, fehlt etwas Stütze.

Analytikwunder wird Genießerbox

Bot die KonzertII noch eine Möglichkeit der tonalen Feinanpassung, so verzichtet die IIIer darauf, spart so Teile und damit Fehlerquellen. Und wir hätten an ihrem bis ins Letzte abgeschmeckten Bouquet auch kein Gran ändern wollen. Wie viel ihre Überarbeitung brachte, erfuhren wir während eines Ortstermins bei Karl Knopf in Düsseldorf, in dessen Geschäft wir die beiden Generationen feiertags in aller Ruhe miteinander vergleichen konnten.

Dabei präsentierte sich die KonzertIII tatsächlich

kompletter, ausgeglichener und noch stimmiger als ihre Vorgängerin, ohne jedoch an Durchhörbarkeit und Finessierung einzubüßen. Rickie Lee Jones' kiekiges Timbre blieb frech und aufsässige, kam aber insgesamt verbindlicher. In den unteren Registern verfügt die neue Konzert über mehr Atem und Druck. Deutliche Fortschritte auf ohnehin sehr hohem Niveau, die dem Lautsprecher eine veränderte Grundhaltung verleihen: Aus dem audiophil-analytisch zugespitzten Detailwunder wird ein Genusslautsprecher.

Auch ohne den direkten Vergleich zum alten Modell trauen wir uns die Aussage zu, dass die Spirit of Music CE erheblich an Grazie und Schmelz zugelegt hat. Denn zum einen kennen wir die Entwicklung zum JET-III und 4Pi-II von anderen Elac-Boxen, und außerdem hätte Elacs Spirit in alter Form nicht in Teilbereichen zur Konzert III aufschließen können.

Jawohl, Sie haben richtig gelesen. So weit auseinander, wie eingangs vermutet, sind die beiden ungleichen Konzepte nämlich gar nicht. Wer einen Blick auf die Frequenzkurven wirft, bemerkt bereits ein hohes Maß an Übereinstimmung. Sind wir schnurgerade Verläufe von Elac-Boxen gewohnt, setzt auch die Audioplan auf technische Akkuratess, ja überholt die Kielerin dabei fast rechts. Nichts von einer abgehobenen Spezialisten-Perspektive, die Messwerte zuweilen zum bloßen, nichtssagenden Beiwerk stempelt, das der Genialität eher im Wege steht.

Beide Lautsprecher entwickeln ein hervorragend organisiertes, plastisches und in Breite wie Tiefe exakt gestaffeltes Klangbild. Das der Elac ist ein wenig höher

Der untere Teil der Konzert wurde für die IIIer-Version neu konstruiert. Anti Spike-Füße



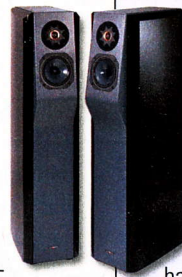
KOMMENTAR



Wer vermutete, mit Audioplan und Elac würden zwei gegensätzliche Pole aufeinanderkrachen, hat sich geirrt. Die klanglichen Ähnlichkeiten zwischen den ungleichen Konzepten überwiegen. Und warum? Weil beide hervorragende Lautsprecher sind. Hier der Zweieinhalb-Wege-Spartaner, dort die Fünf-Wege-Opulenz. Kein Problem. Solange sie richtig gemacht sind, führen viele „Wege“ zum faszinierenden Lautsprecher *mb*

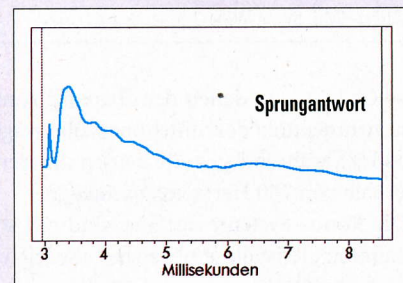
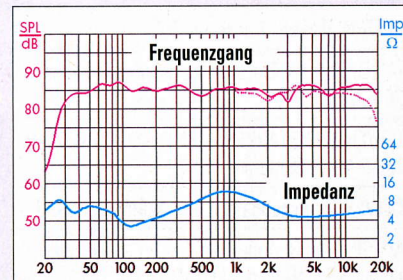
AUDIOPLAN KONZERT III

Paar ab € 14900
Maße: 27x118x52 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Vertr.: Audioplan, Tel.: 07246/1751
www.audioplan.de



In seiner letzten Ausbaustufe erreicht Audioplans Spitzenmodell einen hohen Reifegrad. Die bisher gebotene Stringenz und Prägnanz bleiben erhalten und um eine gehörige Portion Energie und Strahlkraft bereichert. Dieser Lautsprecher macht einfach Musik!

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,2 Ω bei 118 Hertz
maximale Impedanz	11,7 Ω bei 838 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	85,1 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	6,4 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	33 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Sehr lineare Abstimmung mit nur leichten Welligkeiten im Verlauf. Außerhalb der Achse (gestrichelte Linie) fallen die Höhen oberhalb von acht Kilohertz zunehmend ab. Per Einwinkelung kann man hier also eine Dosierung vornehmen. Der Wirkungsgrad ist noch durchschnittlich, dafür liegt die untere Grenzfrequenz für eine Box mit so kleinen Chassis erstaunlich niedrig. Der Impedanzverlauf ist unkritisch, die Sprungantwort sehr gut: Der Zeitversatz zwischen Hoch- und Tieftönern ist minimal. Leichte Resonanzen.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **95%**

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT



Mithilfe eines Rohrs isoliert Audioplan den Hochtöner vom übrigen Gehäuse. In der Weiche finden sich fette Spulen, die hohe Leistungen klaglos verkraften

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de

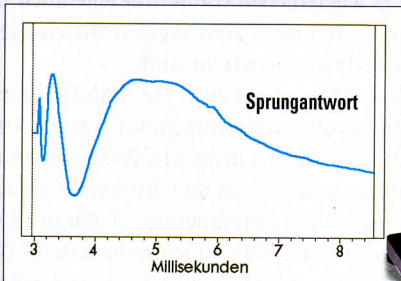
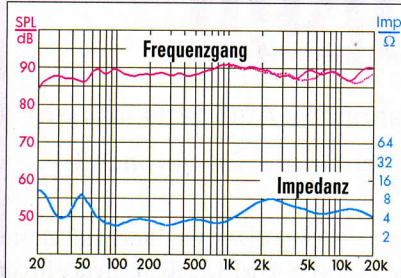
ELAC SPIRIT OF MUSIC CE

Paar um €11000
 Maße: 17 (30)x143x15 (36,5) cm
 (BxHxT (Bodenplatte))
 Garantie: 10 Jahre, Vertrieb: Elac
 Tel.: 0431/647740, www.elac.de

Dieser Lautsprecher hat keine Schwächen und ist allen Lebenslagen gewachsen. Seine Allround-Tüchtigkeit rundet er mit audiophilen Tugenden wie Weiträumigkeit, duftiger Auflösung und Präzision bis in die untersten Lagen ab. Nicht billig, aber jeden Cent wert.



MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	2,9 Ω bei 101 Hertz
maximale Impedanz	10,6 Ω bei 20 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	90,1 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	4,83 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	23 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Sehr lineare Abstimmung mit ganz leichter Mittenbetonung um ein Kilohertz herum. Hoher Wirkungsgrad und dabei eine sehr tiefe untere Grenzfrequenz, die allerdings ab 60 Hertz gut zwei Dezibel unterm Bezugspegel bleibt. Dass um 100 Hertz die Drei-Ohm-Marke knapp unterschritten wird, sollte keinen Verstärker vor Probleme stellen. Ansonsten linearer Impedanzgang. Die Sprungantwort zeigt kaum einen Zeitversatz zwischen Hoch- und Mitteltönen. Die Tieftöner folgen eine Millisekunde später nach.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **91%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

– wohl aufgrund der Größe der Spirit. Doch auch die Audioplan bildet realistisch nach oben ab. Die Abstände der Musiker zueinander, die Randschärfe, mit der Solisten von ihrem Umfeld abgehoben werden gerieten ausgesprochen einheitlich. Die beiden wollten sich keinen Millimeter schenken. Im Mittelteil von Ana Carams „Telephone Song“ spielt links ein Saxofon, das phasentreue Lautsprecher außerhalb der eigentlichen Basis stellen, ja beinahe wie aus einem seitlich angrenzenden Raum spielen lassen. Solche Kunststücke beherrscht die Konzert III aus dem Effeff. Die Elac hatte es aber fast ebenso überzeugend drauf.

Wer bietet mehr? Falsch gefragt!

Obschon mit reichlich Reserven gesegnet, muss sich die Audioplan der Elac in punkto Powerplay geschlagen geben. Aber dafür ist sie auch nicht gemacht. Wer ihre Besonderheit sucht, muss sich von den reinen Tönen lösen. So

Hier ist eins der beiden Reflexrohre der Elac verschlossen. Ein Jumper hebt den Grundton an (o.)



führt die Konzert III ihren Zuhörer enger an die Musik heran, während die beeindruckende Spirit of Music CE stets etwas distanzierter, kühler wirkt. Auf diese Weise und mit ihrer präzise abgewogenen Grundtondosis erzeugt die Schwarzwälderin ein noch dichteres emotionales Geflecht, stellt eine stärkere Verbindung zu ihrem Gegenüber her als die etwas „unverbindlichere“ Elac. Womöglich liegt die Ursache im zeitlich präziseren Timing der Chassis. Die Sprungantwort der Spirit zeigt ein leichtes Nachhängen der Tieftöner. Die gezielte Suche nach dessen Effekten endet indes im Vagen. Es bleibt die unterschwellige Ahnung, die schwer festzumachen ist.

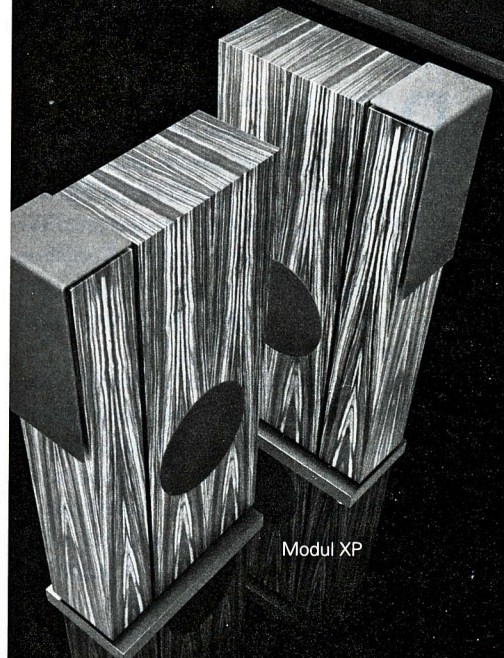
Bleibt die größere Alltagstauglichkeit der Elac. Sie ist empfindlicher, belastet also den Verstärker weniger, und voll partytauglich. Die Audioplan kommt nicht nur aus dem kleineren Stall, sondern ist in der Tat „spezieller“, ohne wirkliche Einschränkungen aufzuerlegen. Im Markt werden sich die beiden wohl kaum je begegnen, da hat jede Box ihr eigenes Terrain. Und doch sind sie zwei Seiten derselben Medaille.

KOMPETENZ OHNE ENDE

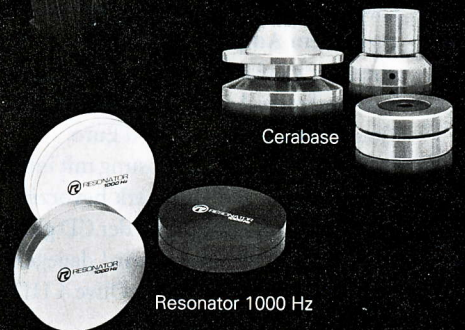
ACTIVE VIBE CONTROL
 Fraunhofer IZP



Emperor



Modul XP



Cerabase

Resonator 1000 Hz



finite elemente

first class audio products

Unsere Neuheiten und mehr erleben Sie unter:
www.finite-elemente.de